

Pastorales Konzept

der

Pfarreiengemeinschaft

Allach Untermenzing

Vorwort

Überlegtes Arbeiten

Dies ist das Konzept des Pfarrverbandes Allach Untermenzing. Es soll einen schriftlichen Rahmen bieten und ein überlegtes Arbeiten gewähren. In dieser ersten Version konzentrieren wir uns auf die strukturelle Sicht und werfen einen Blick auf unsere Ziele in den nächsten Jahren. Dabei handelt es sich nicht um eine statische Konzeption, vor allem die Ziele befinden sich im Fluss. Nach der Wahl der nächsten Pfarrgemeinderäte sind diese berufen, weiter hieran zuarbeiten.

Angemessen arbeiten

Unser Ziel ist, der Situation angemessen zu arbeiten damit Christus in möglichst breiter Weise den Menschen verkündigt und präsent werden kann. Dabei nehmen wir die Situation unseres Stadtteils, die Situation unserer Pfarreien und unsere eigenen Ressourcen in den Blick. Damit wir uns weder überfordern noch mögliche Chancen ungenutzt lassen, wollen wir unsere Ressourcen und Charismen so einsetzen, dass sie möglichst viel pastorale Wirkung entfalten.

Der Blick auf unsere Situation

Situation der Menschen im Stadtteil Allach Untermenzing

Für die Erarbeitung eines Pastoralkonzepts ist es von besonderer Bedeutung den Sozialraum, also die Unterschiedlichkeit der Menschen, ihre Anliegen, Bedürfnisse sowie die soziale Struktur in den Blick zu nehmen.

Eine Grundlage hierfür bietet die MOSAIK-Milieuauswertung aus dem Jahr 2012, die auf den SINUS-Milieus beruht und bis auf Pfarreebene herunter vorliegt.

Dabei bietet sich für die beiden Pfarreien St. Martin-Untermenzing und Maria Himmelfahrt ein teilweise unterschiedliches Bild, das auch von der Milieuverteilung der Stadt München erheblich abweicht.

St- Martin-Untermenzing:

	St. Martin	Stadt München
Etablierte	34,3 %	9,9 %
Konservative	14,1 %	3,9 %

Diese beiden Gruppen sind erheblich überrepräsentiert, während

Moderne Performer 6,9 % 17,8 %
Hedonisten 3,3 % 9,2 %
Experimentalisten 0,0 % 9,1 %

stark unterrepräsentiert sind. Die übrigen Milieus entsprechen in etwa dem Münchner Durchschnitt und betragen:

Postmaterielle 13,2 %, Bürgerliche Mitte 11,5 %, Traditionsverwurzelte 8,8 %, Konsum-Materialisten 6,8 %, DDR-Nostalgische 1,3 %.

Diese Verteilung ergibt sich auch aus der örtlichen Situation: Randlage der Stadt München mit vorwiegend Wohneigentum, gute Verkehrsanbindung und daraus resultierenden hohen Immobilienpreisen.

Die vorwiegenden Milieus in St. Martin-Untermenzing sind also der oberen Mittelschicht mit vorwiegend traditioneller Werteordnung, aber auch teilweise Individualisierung und Selbstverwirklichung zuzuordnen.

Ein leicht abweichendes Bild ergibt sich für die Pfarrei

Maria Himmelfahrt:

	Maria Himmelfahrt	Stadt München
Bürgerliche Mitte	23,5 %	11,2 %
Etablierte	23,0 %	9,9 %
Konservative	13,8 %	3,9 %

Hier sind diese drei Gruppen stark überrepräsentiert, während

Performer	4,0 %	17,8 %
Postmaterielle	6,3 %	14,5 %

Experimentalisten 1,8 % 9,1 %
stark unterrepräsentiert sind. Die übrigen Milieus entsprechen in etwa dem Münchner Durchschnitt und betragen:

Traditionsverwurzelte 12,3 %, Konsum-Materialisten 7,8 %, Hedonisten 6,3 %, DDR-Nostalgische 1,0 %.

Auch hier spielt die örtlichen Situation: Randlage in der Stadt München mit vorwiegend Wohneigentum, gute Verkehrsanbindung und daraus resultierenden hohen Immobilienpreisen eine Rolle für die Milieuverteilung.

Die vorwiegenden Milieus in Maria Himmelfahrt sind also der oberen Mittelschicht bzw. Mittelschicht mit vorwiegend traditioneller Werteordnung, aber auch Individualisierung und Selbstverwirklichung zuzuordnen.

Weitere Bevölkerungsentwicklung:

Die aktuellste Prognose liegt von Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung aktuell für 2032 vor. Es handelt sich um die erste Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis der Zahlen aus dem Zensus 2011. Dabei wird die LHSt. München im Jahr 2025 das jüngste Gebiet Bayerns sein und damit das geringste Durchschnittsalter aufweisen. Dieses beträgt dann in der Landeshauptstadt ca. 42 Jahre (Regierungsbezirk Oberbayern: 45 Jahre). Diese Tendenz ist in beiden Pfarrgemeinden jetzt schon durch die relativ hohe Anzahl von Kindern, messbar an der Zahl der Erstkommunionkinder, feststellbar. Vor allem für junge Familien ist der Stadtteil im Münchner Westen mit seinen zahlreichen Grünflächen entlang der Würm, des nahen Stadtzentrums und der Versorgung mit Ärzten, einer Grundschule, Realschule und Gymnasium, sowie städtischen und kirchlichen Kindergärten und zahlreichen privaten Krippen attraktiv.

Die LHSt. München reagiert darauf mit dem Neubau einer dritten Grundschule auf dem Gebiet des Pfarrverbandes.

Aber auch die absolute Zahl alter Menschen wird stark ansteigen. Deshalb plant die Stadt München auch den Neubau eines Altenheims im Pfarrgebiet von St. Martin/Untermenzing. Auch dieser Tatsache muss die Pastoral in der Gemeinde Rechnung tragen.

Aufgrund des starken Zuzugs nach München und die Ausweisung von Baugebieten im Stadtteil Allach-Untermenzing wird die Zahl der Katholiken insgesamt erheblich zunehmen. Einige Zahlen verdeutlichen dies:

St. Martin: Baugebiet Kirsch-Gelände ca. 1.400 Wohneinheiten

Maria Himmelfahrt: Baugebiet Diamalt-Gelände ca. 700 Wohneinheiten

Geht man von durchschnittlich zwei Personen pro Wohneinheit (50 % Single-Haushalte in München) und einem Anteil von ca. 30 % Katholiken (Durchschnitt München) aus, so ist allein dadurch ein Zuwachs von ca. 1.300 Katholiken im Pfarrverband zu erwarten. Hinzu kommt noch die

fortschreitende Verdichtung: wo heute ein Einfamilienhaus steht, werden bei Verkauf 4 bis 8 Wohneinheiten gebaut.

Auswirkungen auf die Pastoral:

Für beide Pfarreien im Pfarrverband gilt, dass auf ein qualitativ hochwertiges Angebot in der Pastoral geachtet werden muss. Insbesondere Konservative und Etablierte erwarten ein entsprechend auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes Angebot. Für Maria Himmelfahrt ist jedoch auch die Bürgerliche Mitte mit 23,5 % (St. Martin 11,5 %) in die Betrachtungen einzubeziehen. Dieses gilt sowohl für die Erwachsenenpastoral als auch für die Jugend- und Kinderpastoral.

Pfarreiensituation

Vor über 10 Jahren wurde die Pfarreiengemeinschaft Allach-Untermenzing ins Leben gerufen. Sie setzt sich aus den beiden Pfarreien Maria Himmelfahrt in Allach und St. Martin in Untermenzing zusammen mit jeweils 4600 bzw. 3200 Katholiken. Beide Pfarreien stammen aus ursprünglich zwei eigenständigen Orten, Allach und Untermenzing. Beide Pfarreien haben nicht nur eine lange historische Geschichte, sondern auch eine lange Tradition aktiven und eigenständigen ehrenamtlichen Engagements mit je unterschiedlicher Struktur. Der Pfarrverband wurde 2006 entlang natürlicher Verbindungslinien gegründet: Zum einen durch die von Menschenhand geschaffene Eversbuschstrasse, die durch beide Pfarrgebiete führt, zum anderen durch eine natürliche Verbindung, das Flüsschen Würm, die von Untermenzing nach Allach fließt.

Das wichtigste Band, das beide Pfarreien verbindet ist Christus: Mit ihm und zu ihm machen sich die Angehörigen der Pfarreien jeden Tag auf den Weg.

Unsere Ressourcen

Derzeit sind in unserer Pfarrei ein Pfarrer als Pfarrverbandsleiter und ein Pfarrvikar jeweils mit Vollzeit sowie eine Gemeindereferentin mit 30 Wochenstunden und ein Diakon mit Zivilberuf angewiesen. Damit sind 10 Wochenstunden, die im Personalplan vorgesehen sind nicht besetzt. Ehrenamtlich engagieren sich mehr als 500 Personen in den verschiedenen Gremien, Gruppierungen und Aktionen unseren beiden Pfarreien. Durch die lange Tradition eigenständigen ehrenamtlichen Engagements gibt es viele Ehrenamtliche mit einer starken Bindung und einem großen Verantwortungsgefühl für ihre Pfarrei.

In beiden Pfarreien stehen uns jeweils ein Pfarrheim und eine Pfarrkirche zur Verfügung sowie als Filialkirche die frühere Allacher Pfarrkirche Peter und Paul. Beide Pfarreien betreiben je einen Kindergarten und in Allach

| gibt es zusätzlich ein Jugendheim mit großem Freigelände an der Pasteurstrasse.

Grundstruktur Pfarreiengemeinschaft: zwei Kerne in Gemeinschaft

Leitsatz: Pastorales Leben soll dort geschehen wo es am besten= angemessensten geschehen kann

Vor der Gründung des Pfarrverbandes 2006 nahmen die Pfarreien die Dienste der Gemeindeberatung in Anspruch um eine angemessene Struktur für den neuen Pfarrverband zu entwickeln. Die Pfarrgemeinderäte und der damals neue Pfarrer kamen übereinstimmend zu der Überzeugung, dass es sinnvoll ist, die starke Bindung der Menschen an ihre jeweilige Pfarrei als Ressource zu nutzen und den Pfarrverband als Gemeinschaft mit zwei Pfarreikernen zu entwickeln. Deshalb wurde damals die Bezeichnung „Pfarreiengemeinschaft“ gewählt. Wo die Zahl der Ehrenamtlichen und Teilnehmer ein sinnvolles eigenständiges Leben ermöglicht, sollten die Aktivitäten eigenständig in der jeweiligen Pfarrei weitergeführt werden. Wo hingegen Synergieeffekte zu erwarten sind, sollten die Aktivitäten zusammengeführt werden, damit nach und nach auch eine gemeinsame Identität heranwachsen kann. In der Rückschau von 11 Jahren hat sich diese Herangehensweise als sehr sinnvoll erwiesen und soll fortgeführt werden.

Identität leben

Beide Pfarreien verfügen deshalb noch über eigenständige Kirchenverwaltungen. Es wurde noch kein Kooperationsvertrag geschlossen. Die Pfarrgemeinderäte tagen jeweils zu einem gemeinsamen Termin am gemeinsamen Ort. Die Sitzungen haben dabei einen gemeinsamen und einen eigenständigen Teil. Die Pfarrgemeinderäte fühlen sich sowohl dem Pfarrleben in der eigenen Pfarrei, als auch dem Gesamt der Pfarreiengemeinschaft verpflichtet.

Familien- und Kinderarbeit und auch Familien und Kindergottesdienste finden in jeder Pfarrei statt. In beiden Gemeinden gibt es auch eigenständige verbandliche Angebote für Frauen, Männer und Familien (kfd, KDFB, KAB und Kolping) und das Angebot an Gottesdiensten ist ausgewogen über beide Pfarreien verteilt. Ferner verfügen beide Gemeinden über eine starke und eigenständige Jugend- und Ministrantenarbeit.

Gemeinsam sind wir stärker

Gemeinsam und übergreifend soll dort gearbeitet werden, wo Synergieeffekte nicht nur behauptet, sondern tatsächlich erlebt werden. Dies betrifft vor allem das pastorale Personal im Pfarrverband, das in beiden Pfarreien übergreifend arbeitet. Auch die Pfarrbüros und die Kirchenmusiker arbeiten in enger Abstimmung. Gemeinsam ist das Firm- und Erstkommunionkonzept zudem gibt es eine Reihe übergreifender Veranstaltungen, bei denen die ursprünglichen Grenzen der beiden Pfarreien aufgehoben werden. Dies sind etwa gemeinsame kirchliche und weltliche Feste, wie der gemeinsam gefeierte Pfarrfasching, der gemeinsame ökumenische Dialog und der Austausch mit unseren muslimischen Nachbarn.

In der Kinder- und Jugendarbeit haben sich eine Reihe von Ereignissen fest etabliert (Kinderbibeltag, Treffpunktgottesdienste, Besinnungswochenenden, Fortbildungen) die als Angebote für den gesamten Pfarrverband gelten wobei auch die Vorbereitung und Durchführung pfarreiübergreifend stattfindet.

Die Verteilung von eigenständigem und gemeinsamem Gemeindeleben soll weiterhin in Fluss bleiben. Die Gremien und das Pastorale Team überprüfen regelmäßig, ob diese Verteilung noch den aktuellen Gegebenheiten entspricht.

Prägende Kirchengebäude

Unsere Pfarreiengemeinschaft verfügt über drei prägende Kirchengebäude, die wir in ihrer Eigenart als Ressource nutzen wollen um den Menschen einen Zugang zum Glauben und zu unserer Gemeinde zu ermöglichen. Die Kirchen sollen untertags möglichst lange geöffnet sein und, mit der Möglichkeit Opferkerzen zu entzünden, auch untertags stillen Besuchern die Anregung zum Gebet bieten.

Maria Himmelfahrt ist das größte Kirchengebäude, das als Zentralraum der das Miteinander betont. Gemeinsame Feste und größere Veranstaltungen sind deshalb in Allach angesiedelt.

Die Pfarrkirche St. Martin ist zwar räumlich die kleinste unserer Kirchen, in ihr finden hat aber mit zwei Sonntagsmessen und der Mehrzahl der Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen die meisten Gottesdienste in unserer Pfarreiengemeinschaft statt.

Die „alte Kirche“ Peter und Paul ist eine beliebte Hochzeits-, Tauf- und Beerdigungskirche für die Allacher.

Unser Ziel: Christliche Gemeinde erleben lassen in Liturgie, Gemeinschaft und Dienst

Gemeinschaft von Gemeinschaften und Verbänden

Gemeinschaft leben

Christ-sein kann am besten in überschaubarer Gemeinschaft gelingen. Deshalb begrüßen wir es sehr, dass es in unserer Pfarreiengemeinschaft verschiedene Formen von Verbänden, geistlichen Gemeinschaften und Gruppierungen gibt. Wir wollen den Zusammenhalt fördern und die Verbindung untereinander stärken. Die Gemeinschaften und Verbände organisieren sich selbstständig gemäß ihrem je eigenen Charisma.

In unserer Pfarreiengemeinschaft sind derzeit folgende Verbände und Gemeinschaften aktiv:

- Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)
- Der Katholische deutsche Frauenbund (KDFB)
- Die Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB)
- Eine Kolpingsfamilie
- Eine Gemeinschaft des neokatechumenalen Weges
- Die legio mariens

Zudem gibt es als nicht verbandlich organisierter Gruppierungen zwei Seniorenkreise und einige Familien-, Mutter-Kind-, Bibel- und Meditationskreise mit z.T. jahrelangem Zusammenhalt.

Wir wollen dieses Gruppenleben fördern, erweitern und möglichst häufig die Gelegenheiten bieten, damit die Menschen die bei uns leben, Kontakt knüpfen, Beziehungen aufbauen und in eine Gemeinschaft hineinwachsen können.

Neuzugezogene und Menschen, die der Kirche im Vorjahr „punktuell“ begegnet sind (i.e. durch Sakramente Taufe, Firmung, Erstkommunion, Hochzeit, Beerdigung), werden zum Neujahrsgottesdienst mit anschließendem Neujahrsempfang eingeladen. In den vergangenen Jahren war diese gezielte Willkommensveranstaltung gut besucht.

Besonders am Herzen liegen uns die Ministranten bzw. die Pfarrjugend in unseren Pfarreien. Wir möchten den Jugendlichen den notwendigen Freiraum bieten, ihre Pläne und Unternehmungen eigenständig und eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen. Zugleich soll ihnen die notwendige Begleitung von Seiten der Hauptamtlichen und aus den Gremien zur Verfügung stehen. Im Rahmen der Erstkommunion- und Firmvorbereitung achten wir möglichst auf Verzahnung damit sich Jugendarbeit und Sakramentenpastoral auch weiterhin gegenseitig befruchten können.

Feste feiern

In beiden Pfarrei gibt es eine lange Tradition von Festen und Feiern. Beide Pfarreien haben jeweils ihr eigenes Pfarrfest, einen Christkindl- / Adventsmarkt, Faschingsfeiern, Fastenessen und diverse Frühschoppen. Diese Feste und die gemeinsame Arbeit für die Feste stärkt den Zusammenhalt, ist eine niederschwellige Kontaktmöglichkeit für Neuhinzukommende und macht uns einfach Spaß. Wir wollen diese Festkultur weiterführen ohne uns durch ein Zuviel an Arbeit zu überfordern. Bei unseren Festen achten wir auf einen nachhaltigen und umweltschonenden Umgang mit der Natur.

In Dialog treten

Die Ökumene ist uns ein wichtiges Anliegen. Seit Jahrzehnten gibt es eine gute und lebendige ökumenische Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn von der evangelischen Epiphaniengemeinde. Bei ökumenischen Gottesdiensten, in der Kinderarbeit und in der Kirchenmusik geht vieles gemeinsam. Wir wollen diese Gemeinsamkeiten weiter ausbauen und pflegen. In den letzten Jahren hat sich durch das Engagement einiger Pfarrgemeinderäte aus dem Pfarrverband ein nachhaltiger Austausch mit den muslimischen Nachbarn der Moschee in der Vesaliusstraße entwickelt. Diese Kontakte und den freundschaftlichen Austausch im „Allacher Dialog“ wollen wir weiterführen.

Verschiedene Formen der Liturgie

Die sonntäglichen Gottesdienste setzen bereits jetzt meist einmal pro Monat unterschiedliche Schwerpunkte auf Kinder, Familien oder Jugendliche. In allen Gottesdiensten werden Laien als Lektoren und Kommunionhelfer in die Liturgie integriert und bereits auf diese Weise der Austausch zwischen Laien und Priestern gefördert.

In der Kirchenmusik wollen wir das Lob Gottes in möglichst vielen, verschiedene Formen erklingen lassen. Neben dem klassischen Kirchenchor gibt es deshalb ein Vokalensemble, Gospelprojekte, Kinderchor, Schola und verschiedene Projektchöre.

Darüber hinaus hat sich der Pfarrverband zum Ziel gesetzt, Gottesdienste in verschiedenen Formen zu feiern, Mitmenschen einen Platz, auch gerne nur punktuell und in bestimmten Lebensphasen in unseren Gemeinden zu bieten, sensibel zu sein für die Menschen und ihre Bedürfnisse in unserer Nachbarschaft, den Glauben zu suchen und vor allem nicht müde zu werden, Gott und sein Wirken in unserer Welt zu suchen und zu erfahren.

Gottesdienste mit allen Sinnen erleben

Der bereits eingeschlagene Weg, neben und zusätzlich zu den sonntäglichen Gottesdiensten und Vespern an Hochfesten und besonderen Feiertä-

gen weitere Formen des religiösen Erlebens zu ermöglichen, soll weiter be-
gangen und verstärkt werden.

Wortgottesdienste werden nicht als Ersatz für die Eucharistiefeier (wir sind
mit einem Pfarrer, einem Pfarrvikar und einem Pfarrer in Ruhestand, also 3
praktizierenden Priestern, für Eucharistiefeiern gut aufgestellt) verstanden,
sondern sind ein Weg, die Laien-Pastoral zu entwickeln und zu fördern,
und Raum für neue Formen der Gemeinschaft mit Gott zu erleben und zu
entdecken.

FreiRaumgottesdienste

Zu diesen Angeboten zählen die „FreiRaum“ Gottesdienste:

FreiRaum bedeutet, alle Erwachsenen sind eingeladen,

- sich frei zu nehmen für eine Stunde Zeit, mit Musik und Gedanken die
gut tun,

- sich Raum zu nehmen in der Kirche - ob sie nun vertraut ist oder eher
fremd,

- und einen etwas anderen Gottesdienst zu feiern, der auch mal ungewöhn-
lich sein darf.

songs of spirit

Bei den „songs of Spirit“ steht die Musik noch deutlicher im Mittelpunkt
als bei den FreiRaumgottesdiensten: Eine Band, bestehend aus Erwachse-
nen und Jugendlichen beider Pfarreien interpretiert modernes und traditio-
nelles Liedgut unter gemeinsamen thematischen Schwerpunkten („Freude“,
„Trauer“ u.a.) neu.

Allacher Friedensgebet

Jeweils zum ersten Sonntag im Monat findet eine Andacht für Frieden in
der Pfarrkirche statt.

Niederschwellige Angebote in den geprägten Zeiten

In der Fastenzeit gibt es ein gemeinsames Fastenprojekt, das aus mehreren
Bausteinen besteht.

In der Adventszeit gibt es mit „Auszeit“ und Rorategottesdiensten ver-
schieden geprägte und von ehrenamtlichen vorbereitete Sondergottesdiens-
te

Den Menschen dienen

Wir wollen die Nächstenliebe redlich und glaubwürdig leben. Dazu gehört auch, vor den Nöten unserer Mitmenschen nicht die Augen zu verschließen, sondern im Sinne Jesu Christi auf sie zuzugehen und ihnen soweit möglich, beizustehen.

Auf dem Gebiet der Pfarrei gibt es nicht nur Flüchtlinge und Wohnungslose, auch arme, alte, kranke, einsame und trauende Menschen benötigen Hilfe. Hier ist der gesamte Pfarrverband gefragt: wir wollen von diesen Menschen erfahren, mit ihnen in Kontakt treten und helfen. Deshalb betreiben unsere Pfarreien z.T. in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern eine Reihe von sozialen Einrichtungen und Helferkreisen.

Kindergärten

In beiden Pfarreien betreiben wir je eine Kindertagestätte mit 50 bzw. 75 Plätzen. Als Träger wollen wir neben den finanziellen Erfordernissen auch das geistige Umfeld für eine Erziehung auf katholischem Hintergrund und nach den Maßstäben eines christlichen Menschenbildes bieten. Kinder aus Familien aller Glaubensrichtungen sind uns dabei willkommen.

Allacher Jugendclub

Seit mehr als 30 Jahren gibt es in der Pfarrei Maria Himmelfahrt den „Allacher Jugendclub“ für eine offene Jugendarbeit mit Jugendlichen außerhalb des üblichen kirchlichen Milieus. Jahrzehntlang lag die Trägerschaft bei einem Verein, der aus der Initiative von Ehren- und Hauptamtlichen der Pfarrei Maria Himmelfahrt entstanden ist. 2015 wurde das operative Geschäft auf die Kolping Bildungsagentur übertragen. Die Pfarrei ist weiterhin Partner. Sie stellt die Gebäude und das Gelände im Jugendheim an der Pasteurstraße zur Verfügung und fördert die Arbeit im „Allacher Jugendclub“ nach Kräften.

Arbeitskreis Asyl

Seit mehr als 30 Jahren gibt es auf Pfarreigebiet von Maria Himmelfahrt in der Hintermeierstraße ein Asylbewerberheim. Seither sind Ehrenamtliche unserer Pfarrei als Asylhelfer beteiligt. Die Pfarreiengemeinschaft wird diesen Kreis auch weiterhin nach Kräften fördern und an gelungenen Kontakten zu unseren Asylbewerbern arbeiten (z.B. beim Pfarrfest oder bei der Hausaufgabenhilfe).

Nachbarschaftshilfe und Ambulanter Krankenpflegeverein Allach e.V.

In Zusammenarbeit mit der Kindergartenküche Maria Himmelfahrt bietet der Krankenpflegeverein Allach ein Essen auf Rädern. Die ehrenamtlich organisierte Nachbarschaftshilfe organisiert Hilfsdienste auf ehrenamtlicher Basis.

Seniorenarbeit

Es gibt regelmäßige Seniorentreffs mit Bildungsangeboten und gemütlichem Beisammensein und Seniorenausflüge die ebenfalls Bildung, spirituelle Erlebnisse und geselliges Beisammensein miteinander verbinden. Vor allem mit Blick auf die, auch bedingt durch den Neubau eines Seniorenheimes auf dem Gebiet von St. Martin sind in diesem Bereich noch erhebliche Anstrengungen nötig, um vor allem Angebote für die wachsende Zahl von Senioren, die unsere Hilfe brauchen, weil sie krank, einsam und / oder arm sind, zu schaffen.

Martin Joseph
Pfarrer

Oktober 2017

Ilona Böhm
Pfarrgemeinderatsvorsitzende
Maria Himmelfahrt

Manfred Agerer
Pfarrgemeinderatsvorsitzender
St. Martin